

Ennetbadener Post

Das Informationsblatt der Gemeinde Ennetbaden



Bild: Schule Ennetbaden

Ennetbadener Schulkinder beim Umzug ins neue Schulhaus: Ein besonderes Ereignis (Seite 7).



Gemeindenachrichten

Wie weiter im Bachteli? 3

Heimatkunde

Die Familie Bruggmann 8

Wohnort Ennetbaden

Christof Seiler, Statistiker 12



Jürg Braga,
Vizeammann

... und tschüss!

Mit einem weinenden und einem lachenden Auge werde ich mich nach 14 Jahren als Gemeinderat und Vizeammann Ende dieses Jahres von Ihnen verabschieden. Es war mir eine grosse Ehre und Freude, in den vergangenen Jahren für unsere Gemeinde tätig gewesen zu sein und mich für Ihre Anliegen und Bedürfnisse eingesetzt zu haben. Es waren Jahre des Wachstums und der regen Bautätigkeit. Ich glaube, während meiner Amtszeit haben in Ennetbaden zu jeder Zeit einer oder mehrere Baukräne gestanden.

Als Bauvorstand hat mich dies gefordert, aber es hat auch zu vielen lebhaften und bereichernden Diskussionen Anlass gegeben, die letztlich aber zumeist zu Lösungen geführt haben, die den Involvierten, aber auch der Allgemeinheit zugute kamen. Das ist ja auch die Kunst der Politik: der Gesamtbevölkerung zu dienen, ohne die – berechtigten – Interessen der Einzelnen zu ignorieren. Einfach ist dies nicht immer. Und man muss als verantwortlicher Gemeinderat oft einen breiten Rücken haben und zuweilen riskieren, unbeliebt zu sein.

In Ennetbaden aber – so habe ich es immer wieder erfahren – herrscht ein Klima der Toleranz und des Respekts. Das hat manche harte Diskussion entschärft und befriedet. Gerne denke ich an die Begegnungen und Gespräche zurück, die ich mit vielen Ennetbadenerinnen und Ennetbadenern habe führen dürfen. Dabei habe ich nicht nur die Sorgen und Nöte, sondern auch die Hoffnungen und Träume der Menschen kennen-

gelernt. Es war mir während all der Jahre eine Herzensangelegenheit, mich für eine lebenswerte und zukunftsorientierte Gemeinde einzusetzen.

Nun ist es an der Zeit, Abschied zu nehmen und Platz zu machen für neue Ideen und Impulse.

Ich danke Ihnen für das Vertrauen, das Sie mir in all den Jahren entgegengebracht haben, und für die vielen wertvollen Erfahrungen, die ich in meiner Zeit als Gemeinderat habe sammeln dürfen.

Ein besonderer Dank gilt dem gesamten Gemeinderat, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung und der Bau- und Energiekommission, die mich während meiner Amtszeit unterstützt haben. Ohne ihre professionelle Arbeit und ihr Engagement wäre es nicht möglich gewesen, all die Projekte, die wir in den letzten 14 Jahren angepackt und realisiert haben, so erfolgreich zu gestalten.

Meiner Nachfolgerin im Gemeinderat, Rea Erne, wünsche ich viel Erfolg und alles Gute für die Zukunft.

Ihnen, liebe Ennetbadenerinnen und Ennetbadener, wünsche ich eine wunderbare restliche Advents-, eine schöne Weihnachtszeit und ein gutes 2024. Nehmen Sie alles ein wenig mit Gelassenheit, aber auch mit einer Prise Humor. Und vor allem: Bleiben Sie gesund.

Jürg Braga, Vizeammann

Vgl. Seite 6



Bachteli heute: Aufwertung geplant.

Entwicklung Bachteliareal

An einer Informationsveranstaltung ist Ende November das ausgearbeitete Betriebs- und Gestaltungskonzept (BGK) des Bachteliareals vorgestellt worden. Die Arbeitsgruppe Bachteli (Gemeinderätin Elisabeth Hauller, WNL-Mitglied Thomas Flory, Co-Schulleiter Ivo Lamparter, Stv. Leiter Werkdienst Andreas Färber und Fachspezialistin Bau und Planung Chantal Tallichet) hat gemeinsam mit dem beauftragten Planungsbüro Quadra GmbH das Konzept zusammengetragen.

Derzeit herrschen im Bachteli getrennte Nutzungsbereiche. Künftig soll das Bachteliareal **ein zusammenhängender, vielseitiger Park werden**. Der Bachtelibach und die grüne Umgebung sollen dafür den entsprechenden Rahmen geben. Das nach einem Rundgang mit der interessierten Öffentlichkeit ausgearbeitete Konzept beinhaltet einen Massnahmenkatalog mit elf Bereichen, Handlungsschwerpunkten sowie Grobkostenschätzungen. Neu könnte auf einem Teil der Rasenspielfläche mit Tischtennisplatten, Sitzgelegenheiten, Streetworkout und weiteren Elementen aufgerüstet werden. Die unschöne Betonmauer entlang des Rasenspielfeldes könnte teilweise begrünt oder mit Klettergriffen zu einer Boulderwand (Kletterwand) umfunktioniert werden. Im Rahmen der Umgestaltung des Rasenspielfeldes ist es möglich, die Rasenbeleuchtung zu demontieren und nur noch die Beleuchtung auf dem Handball-/Basketballfeld weiter zu betreiben. Im hinteren Bereich des Bachteliareals sollen mehrere Nutzungen vereint werden. So könnten naturnahe Spielelemente und ein Wasserspielfeld sowie Picknicktische erstellt werden. ►

Öffnungszeiten Gemeinde und Winterdienst über die Festtage

Ab dem 25. Dezember 2023 bis und mit Dienstag, 2. Januar 2024, sind die Gemeindeverwaltung und der Werkdienst nicht erreichbar. Bei dringenden Anliegen: 056 200 06 06. Mit einem Pikettdienst stellt der Werkdienst den Winterdienst sicher. Es wird gebeten, die Strassen von parkierten Autos freizuhalten. Die **Entsorgungsstelle** ist an den **Samstagen, 23. und 30. Dezember 2023**, zu den normalen Öffnungszeiten **geöffnet**.

Spende zugunsten der Opfer des Nahostkriegs

Der Gemeinderat hat im Rahmen der jährlichen Spenden an Hilfsaktionen einen **Beitrag von 2000 Franken** an die Glückskette zugunsten der humanitären Krise im Nahen Osten gespendet.

Weihnachtssammlung der Freiwilligen Fürsorge

Auch die diesjährige Sammlung der Freiwilligen Fürsorge Ennetbaden hat zum Zweck, **bedürftigen Menschen** in unserer Gemeinde **beizustehen**, mitzuhelfen und deren Alltagssorgen zu mildern. Unsere Zuwendungen erfolgen in aller Stille und auf unbürokratische Weise. Sie werden vollumfänglich den Notleidenden in unserer Gemeinde zugute kommen. Danke für eine wohlwollende Spende (**IBAN: CH92 0900 0000 5001 6832 0**).

Parkgebühren via App bezahlen

Die Gemeinde Ennetbaden erweitert ihre digitalen Dienstleistungen. Ab Ende Dezember ist es möglich, die **Parkgebühren** der Parkplätze an der Hertensteinstrasse, Sonnenbergstrasse und Trottenstrasse via Smartphone **über die Apps von ParkingPay, Twint und Easypark zu bezahlen**.

Die beiden bestehenden Tartanbahn-Anlagen würden entsorgt, und mit neuen Belägen könnten neue Angebote geschaffen werden (z.B. Pétanquebahn und Kiesplatz, multifunktionaler Bewegungs- und Aufenthaltsbereich). Die diversen Bereiche und Niveaus könnten mit einem Spiel- und Aussichtsturm miteinander verbunden werden. Zudem ist angedacht, dass der Eingangsbereich zum Bachteliareal ansprechender und einladender gestaltet wird, so dass die vielfältigen Nutzungen besser wahrnehmbar werden. Neben einer neuen Brunnen-gestaltung ist vorstellbar, Elemente wie Gartenschach oder Sportgeräte entlang des Verbindungsweges zu erstellen. Zum Schluss soll im bestehenden Gerätehäuschen ein WC Platz finden.

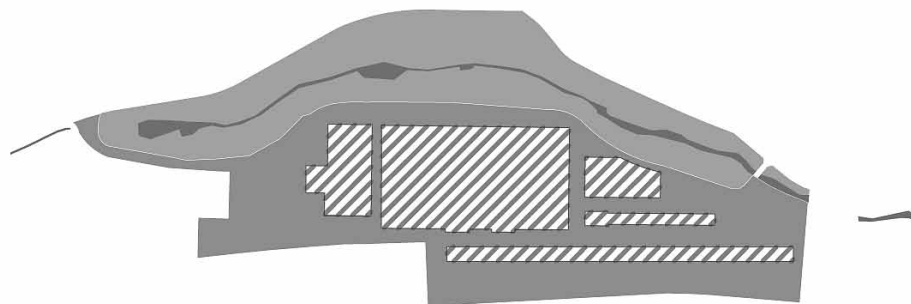
Neben all diesen Massnahmen sind für den Bachteli-Park ökologische Aufwertungen vorgesehen. Die Beseitigung von Gefahrenstellen ist im ganzen Areal Pflicht. Die Schlittelwiese neben dem Werkhof soll bestehen bleiben. Die

im Katalog aufgeführten Massnahmen stellen jeweils den Bestfall (Vision) dar. Es gibt ungewisse Komponenten, z.B. die Entsorgung der Tartanbahnen und die geologischen Verhältnisse resp. die Bodenbeschaffenheit unter den Bahnen.

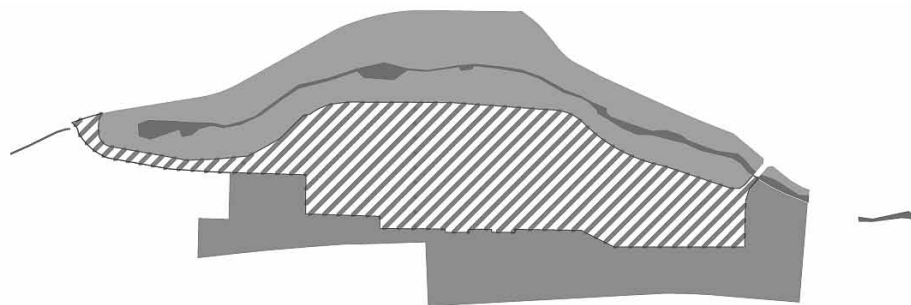
Die Grobkostenschätzung beläuft sich insgesamt auf rund 1,36 Millionen Franken. Darin sind die Planungskosten für sämtliche Vor- und Bauprojekte (inkl. Mitwirkungsverfahren) enthalten. Grobkostenschätzungen können mögliche Abweichungen von bis zu ± 25 Prozent aufweisen. Der Gemeinderat hat sich deshalb dazu entschieden, an der Sommer-Gemeindeversammlung vom Juni 2024 einen Planungskredit zu beantragen, damit die Vor- und Bauprojekte sowie die Kosten detaillierter ausgearbeitet werden können.

Interessierte können auf Voranmeldung via bachteli@ennetbaden.ch das ausgearbeitete Betriebs- und Gestaltungskonzept (BGK) einsehen.

Analyse – getrennte Nutzungsbereiche



Konzept – zusammenhängender Park



Vorher und nachher: Zusammenhängend statt getrennt.

Brennholz aus Ennetbadener Wald

Die Gemeinde Ennetbaden bietet auch in diesem Jahr Laubbrennholz aus dem Holzschlag des Winters an. Das Holz wird durch das Stadtforstamt Baden aufgerüstet und als aufgespaltete Meterware bereitgestellt. Diese Spalten muss der Käufer bzw. die Käuferin üblicherweise selbst in kürzere Stücke sägen oder sägen lassen und je nach Bedarf noch feiner aufspalten. Ein Ster schlagfrisches Holz hat ein Volumen von einem Kubikmeter, wiegt etwa 700 Kilogramm und muss ein bis zwei Jahre gelagert werden. Preis: 85 Franken pro Ster. Das Holz muss bis spätestens Ende Juni 2024 am Lagerort im Wald abgeholt werden. Es besteht die Möglichkeit, für Asttransport und Zuschnitt den Service der Familie Wetzler zu bestellen. **Bestellungen sind bis zum 19. Januar 2024** (max. 3 Ster/Haushalt) zu erfolgen. Ein Flugblatt mit einem Bestelltalon wurde Anfang Dezember allen Haushaltungen zugestellt.

Container für Grünabfuhr

Auf Wunsch des Abfuhrunternehmens werden ab 2024 offizielle Grüngutcontainer verlangt. Es dürfen nur **konforme Grüngutbehälter**, die mit der entsprechenden Grüngutmarke versehen sind, **bereitgestellt werden**. Dies sind Komposteimer mit Deckel oder grüne Kunststoffcontainer in den verschiedenen Grössen mit den Einhängbügeln für die mechanische Leerung. Andere Behälter werden ab Frühjahr 2024 nicht mehr geleert. Die Abteilung Bau und Planung bereitet aktuell zusammen mit der Paul Bader Transport AG eine Verkaufsförderung für Grüncontainer vor.

«Gratis zum Mitnehmen»

Ob Plüschtiere, Haushaltgeräte, Bücher oder Möbel: Immer öfter werden nicht mehr verwendete Gegenstände auf öffentlichem Grund entlang der Strasse mit dem Vermerk «Gratis

zum Mitnehmen» abgestellt. Zwar ist es eine gute Idee, für brauchbare Gegenstände neue Besitzerinnen oder Besitzer zu suchen, anstatt diese wegzuworfen. Aber trotzdem ist dies der falsche Weg. Denn oft bleiben die Gegenstände stehen und müssen nach einigen Tagen durch den Werkdienst der Gemeinde zulasten der Allgemeinheit entsorgt werden, weil deren ursprüngliche Besitzerinnen oder Besitzer sich nicht mehr darum kümmern und nicht ermittelt werden können. Wer gut erhaltene, noch brauchbare Gegenstände zu verschenken hat, kann diese auf privaten Garagen- oder Hausvorplatz feilbieten. Andere Möglichkeiten sind Brockenhäuser, Tauschbörsen, Secondhand-Läden oder Flohmärkte. Ebenfalls zur Förderung der Kreislaufwirtschaft hat der Werkdienst bei der **Wertstoffsammelstelle Werkhof** an der Geissbergstrasse 6 ein **Tauschregal eingerichtet**, wo verwertbare Gegenstände und Materialien während der ordentlichen Öffnungszeiten entgegengenommen werden. Das Bereitstellen derartiger Gegenstände irgendwo entlang der Strasse auf öffentlichem Grund ist jedoch nicht gestattet.

Einladung zum Neujahrsapéro

Am **Sonntag, 7. Januar 2024**, von **17.30 bis 20.30 Uhr**, lädt der Gemeinderat die Ennetbadener Bevölkerung herzlich zum Neujahrsapéro in der **Brasserie Schwanen** ein. Der Gemeinderat freut sich, mit den Ennetbadenerinnen und Ennetbadenern auf das neue Jahr anzustossen.



Ennetbadener Neujahrsapéro: Anstossen aufs neue Jahr.



Jürg Braga mit Energiestadtlabel, an der Jubiläums- und an der letzten Gemeindeversammlung: Hundert Prozent Einsatz.

Zum Rücktritt von Jürg Braga

Nach 14 Jahren tritt Jürg Braga per Ende Jahr als Gemeinderat und Vizeammann zurück. Anders gesagt: nach ein paar Hundert Sitzungen und Klausuren und einigen Tausend Entscheidungen. Zu Beginn war ihm der Ruf eines Badener Trojaners im Gemeinderat vorausgeeilt. Das hat sich ganz und gar nicht bewahrheitet. Im Gegenteil. Eine der Qualitäten von Jürg Braga war und ist seine Offenheit. Er hörte zu, wog ab und entschied. Genau in diesem Sinn hat Jürg Braga sich über die Jahre zu hundert Prozent für die Gemeinde eingesetzt.

In seinen Aufgabenbereich fielen die Baubewilligungen für Hochbauten und die Energiethemien. Das Präsidium der entsprechenden beiden Kommissionen war äusserst arbeitsintensiv. Während Bragas Amtszeit mussten die Kapazitäten in der Abteilung Bau und Planung stetig erweitert werden. Natürlich zeigte sich das auch im Dorfbild. Gefühlt wurde in dieser Zeit das halbe Dorf umgebaut und erneuert. Als Erfolg darf sich Jürg Braga sicher auch das Energiestadtlabel auf die Fahne schreiben.

Das Wirken im Gemeinderat und das Erreichen von Zielen gehen nie ohne eine gute Zusammenarbeit und nur mit der Unterstützung und der Motivation aller Mitarbeitenden. Diese Mitarbeitenden standen für Jürg Braga stets zuoberst, er hat sich entsprechend bei den Budgetgesprächen für gute und attraktive Arbeitsbedingungen miteingesetzt.

Die gesellige Art von Jürg Braga kam ausserhalb der Amtsstube, an Festen und in gemütlichen Runden zum Tragen und wurde sehr geschätzt. Es war immer wieder lustig mit ihm und es konnte viel gelacht werden. So konnten manchmal der Ernst der Dinge relativiert, die Niederlagen akzeptiert und entsprechend positiv in die Zukunft geschaut werden.

Der Gemeinderat und die Mitarbeitenden der Verwaltung und des Werkdienstes danken Jürg Braga für seinen Einsatz zum Wohl der Gemeinde Ennetbaden. Sie wünschen ihm gute Gesundheit und viel Freude an seinen weiteren Aufgaben.

Einleben im Schulhaus Bachtal

Die Woche der grossen Züglete ins neue Schulhaus war für die Ennetbadener Kinder eine besondere – auch ausserhalb des Schulhauses.

Während der Zügelwoche vom 6. bis zum 10. November sind alle Kinder zwar wie gewohnt in die Schule gekommen. Doch die Woche war alles andere als eine gewöhnliche Schulwoche. Von den kleinsten Kindergartenkindern bis zu den grössten Kindern der Mittelstufe haben alle beim Zügeln angepackt. Dabei haben die Schülerinnen und Schüler kleinere Kisten, Bücher und Hefte von ihren alten Zimmern in die neuen Räume im Schulhaus Bachtal gebracht. Für die grösseren und schwereren Dinge halfen die Zügelmänner der Firma Twerenbold, der Werkdienst und der Hauswartdienst beim Umzug.

Den Kindern hat die Züglete sichtlich Freude gemacht. Jedenfalls war sie gemäss Rückmeldungen der Lehrpersonen ein Highlight für die Schülerinnen und Schüler. Neben dieser Arbeit gab es in der Zügelwoche Ausflüge, Wanderungen und einen Domino-Wettbewerb. Neben dem vielzitierten «Tschillruum»

mit der Rutschbahn, ist es noch im Aussenraum und in der «Bücherwelt» speziell gut gelungen, die Anliegen der Kinder und Jugendlichen umzusetzen.

Bei der Gestaltung der Bücherwelt haben sich einige Lehrpersonen mit den Anliegen der Kinder vertieft auseinandergesetzt und zusammen mit der Innenarchitektin Vanessa Tardy Klikar von atelierKlikararchitektur eine Bücherwelt kreiert, die das Thema Wald gelungen ins Schulhaus integriert. Die Schülerinnen und Schüler können dort in einem stimmungsvollen Raum mit einer wohnlichen, der Natur nachempfundenen Atmosphäre in die Welt der Bücher vertiefen.

So fand ein Prozess seinen Abschluss, der vor sechs Jahren begonnen hat und bei dem sich die Schülerinnen und Schüler immer wieder mit dem neuen Schulhaus beschäftigt haben.

Seit einigen Wochen sind wir nun also im neuen Schulhaus und füllen das Gebäude mit Leben.

Schule Ennetbaden



Bilder: Schule Ennetbaden



Zügeln ins neue Schulhaus: Eine spezielle Schulwoche.

Eine Ennetbadener Familie

Der Vater schrieb die Globi-Bücher, die Söhne waren schweizweit bekannte Sänger, Schauspieler, Regisseure, Kabarettisten, Versedichter. Und sie kamen aus Ennetbaden: die Bruggmanns.

Dass am 1. Dezember 1954 mit der Premiere eines Cabaret-Programms eine Badener Kulturinstitution aus der Taufe gehoben wurde, die bis heute Bestand hat, davon hat man vielleicht

geträumt. Aber wissen konnte man es nicht, als an diesem Winterabend das Programm «Ganz im Vertraue» des Cabarets «Rüebli- und Saffig» im neu als Theater eingerichteten früheren Weinkeller im Kornhaus über die Bühne ging. Doch das Theater im Kornhaus gibt es bis heute – es heisst inzwischen ThiK und ist fester Bestandteil des Badener Kulturangebots.

Auf der Bühne stand damals neben der nachmals als Volksschauspielerin schweizbekannt



Alfred Bruggmann jun. auf der Bühne als Kabarettist (mit Regine Brandt, 1956): Feste Grösse in der Schweizer Kleinkunst.

Kabarettistin Ines Torelli auch Alfred Bruggmann, ein 31-jähriger Schauspieler, Regisseur, Autor – kurz ein Tausendsassa der Bühnenkleinkunst. Er war ursprünglich Lehrer gewesen, hatte aber auch Germanistik und Theaterwissenschaften studiert und in Wien eine Schauspielerausbildung absolviert. Seine Kindheit und Jugend hatte er in Ennetbaden verbracht – und das künstlerisches Flair hatte er vom Vater geerbt. Dieser, Alfred sen., im Hauptberuf Elektrotechniker bei der seinerzeitigen Brown, Boveri & Cie (BBC), war seit 1938 der Texter der äusserst populären Globi-Bücher. Er war mit seiner Familie 1925 nach Ennetbaden gezogen, da war Alfred jun. gerade etwas über zwei Jahre alt. In Ennetbaden sollten 1926 (Robert) und 1930 (Paul) noch zwei weitere Söhne zur Familie dazukommen – und auch diese beiden werden künstlerisch tätig sein.

Alfred jun. war nicht nur Initiant des Theaters im Kornhaus und des «Cabaret Rüeblihaft» (dieses war im Jahr 1953 zum 150-Jahr-Jubiläum des Kantons Aargau als «Cabaret Rüeblihaft» gestartet), er war als knapp über 20-Jähriger unmittelbar nach Ende des 2. Weltkriegs 1945 auch Spiritus rector der Badener Maske gewesen, einer Laienwanderbühne, die bis heute mit ihrem Thespiskarren unterwegs ist. Und Alfred Bruggmann gehörte zu den ersten Unterhaltungskünstlern, die Anfang der fünfziger Jahre im noch jungen Schweizer Fernsehen als Kabarettist seinen Auftritt hatte. Noch standen nur in wenigen Wohnstuben Fernsehgeräte. Die Menschen versammelten sich vor den Schaufenstern der Radio- und Fernsehgeschäfte oder in den Restaurantsälen zum gemeinsamen TV-Gucken.

Den Medien wird Alfred Bruggmann jun. in seiner vielfältigen Karriere treu bleiben: Mitte der sechziger Jahre übernimmt er die Leitung der Unterhaltungsabteilung des Radiostudios Zürich. Er schreibt und inszeniert Hörspiele. Aber auch seinem «Rüeblihaft» hält er die Treue. Mit der Schauspielerin Vera Furrer, seit 1967 seine Ehefrau, tritt er als Kabarett-Duo



Alfred Bruggmann sen. (r.) mit Globi-Zeichner Robert Lips (M.) und Globus-Reklamechef Ignatius Karl Schiele (1952): Durchschlagender Erfolg des kurligen Papagei-Menschen.

bis in die neunziger Jahre auf. Und schliesslich ist er dem Erbe des Vaters (dieser war 1958 erst 61-jährig gestorben) verpflichtet: Er bespielt die Globi-Kassetten, die zum Longseller für die Kinderzimmer werden.

Die Figur des kurligen Papagei-Menschen
Globi begleitet die Bruggmann-Brüder auch nach dem Tod des Vaters. Der mittlere der drei, Robert Bruggmann, erbt den Auftrag des Vaters und verfasst in den sechziger Jahre die Verse für die Globibücher. Er ist daneben auch Autor anderer Kinderbücher («Bello – Das fröhliche Kinderbuch», 1961).

Der dritte und jüngste der Bruggmann-Brüder, Paul, wählt ebenso wie Alfred eine musische Laufbahn. Sein Metier ist aber nicht das gesprochene, aber das gesungene Wort. Wie der älteste Bruder besucht er das Lehrerseminar in Wettingen, geht dann ans Konservatorium in Zürich und ans Mozarteum in Salzburg, hat



Laterne am Badener Kornhaus (1956): Ein Theater im ehemaligen Weinkeller (Bild 1).
Paul Bruggmann (l.) in Mozarts «Entführung aus dem Serail» (1976): Erfolg auch ohne festes Haus.

Engagements an verschiedenen Theatern, gibt Liederabende und geht auf Konzertreisen, bis er 1964 die Aargauer Oper gründet, ein Miniaturensamble mit vier Solisten, dem Kapellmeister und elf Orchestermusikern ohne festes Haus. Paul Bruggmann ist Regisseur, Hauptdarsteller und Tourmanager in Personalunion.

Diesem etwas improvisierten Rahmen zum Trotz: Die Aargauer Oper hat Erfolg. Schon die zweite Inszenierung, Mozarts Singspiel «Die Entführung aus dem Serail», wird zum Publikumshit. Das Bühnenbild hat der später weltbekannte Bühnenbildner Toni Businger, ein Jugendfreund Paul Bruggmanns, entworfen. Man zimmert die Bühneneinrichtung im Elternhaus an der Ennetbadener Bachtalstrasse

aus gebrauchten Dachlatten selbst zusammen. Das Singspiel wird später noch einmal neu inszeniert.

In den ersten Jahren tritt die Aargauer Oper nur in Sälen im Kanton Aargau auf. Nicht allein in den Zentren, sondern auch an Orten, wo die Oper nicht so zuhause ist. Später geht man auf Tournee ausserhalb des Stammgebietes. Konsequenterweise ändert das Ensemble damit auch den Namen – aus der Aargauer Oper wird die Schweizer Gastspiel-Oper mit Dirigenten, die später zum Teil international Karriere machen. Mit der Gastspiel-Oper ist Paul Bruggmann bis 1990 unterwegs. Dann setzt er sich zur Ruhe. Er stirbt 2017. Sein ältester Bruder Alfred ist schon 2006 verstorben.

Jugendliches Engagement im Bachteli

Seit mehreren Jahrzehnten ist das Fussballturnier (Fubatu) ein fester Bestandteil im Ennetbader Gemeinschaftsleben. Hinter dem Event verbirgt sich eine spannende Geschichte über Tradition, Jugendengagement und den Wandel der Organisationsstruktur. Das Fubatu wurde lange von der Kinder- und Jugendanimation Ennetbaden (JEB!) organisiert und partizipativ durchgeführt. 2016 wurden sechs engagierte Jugendliche mit ins Boot geholt, die für ein jeweiliges Ressort Verantwortung übernahmen. 2018 gingen Organisation und Durchführung fast vollständig an die inzwischen jungen Erwachsenen über. Diese entschieden sich 2019, den **Verein «Junge Kultur Ennetbaden» (JKE)** zu gründen. Ein Jahr später, übernahm der Verein das Fubatu schliesslich ganz. Er führt es seitdem in ehrenamtlichem Engagement jedes Jahr zuverlässig durch. Die JEB! unterstützt den Verein beim Auf- und Abbau und mit einem Kinderangebot. Das Fubatu in Ennetbaden ist nicht nur ein sportliches Ereignis, sondern auch ein lebendiges Beispiel für die positive Entwicklung durch Engagement Jugendlicher für die Dorfgemeinschaft.

Wir hoffen, dass bei der Planung und dem Umbau des Bachtelis Rücksicht auf diesen Event genommen wird. Bereits Monate vor der Durchführung wird im Bachteli von verschiedenen Mannschaften trainiert. Ausserdem treffen sich ältere Ennetbader Jugendliche immer wieder gerne zum Tschutzen im Bachteli. Wir freuen uns, am **16. Juni 2024** ein weiteres **Fussballturnier** durchführen zu können.

*Silvio Farner,
Verein Junge Kultur Ennetbaden*

Winzerfamilie Wetzels: Medaillensegen

Am 21. November sind im Grossratsgebäude in Aarau die Diplome zum Wettbewerb «Aargauer Weingenuss» verliehen worden. Das Weingut Jürg Wetzels aus Ennetbaden hat **zehn der insgesamt 54 Medaillen gewonnen**. Mit

dabei sind Weine der drei Brüder Wetzels. Jürg und dessen Brüder Michael und Martin Wetzels sind alle drei Winzer. Sie bewirtschaften die Trotte in Ennetbaden, das Weingut Goldwand und das Weingut Wetzels in Würenlos. Neben der einheimischen Prämierung haben die Weine der Wetzels auch in Wien gepunktet. Mit neun eingereichten Weinen holte das Weingut Jürg Wetzels neun Medaillen: ein Mal Gold, sieben Mal Silber und ein Mal Bronze.

Simona Brizzis Wahlfeier im Ennetraum



*Simona Brizzi mit Gemeindeamman Pius Graf im Ennetraum:
Ein Prost auf die Wahl.*

Die Ennetbader SP-Politikerin **Simona Brizzi** ist bei den eidgenössischen Wahlen Ende Oktober in die grosse Kammer des eidgenössischen Parlaments gewählt worden. Nach Bekanntwerden des Wahlergebnisses stiess sie mit Familie, Freunden und Unterstützern im Ennetraum auf den Erfolg an. Die 28 814 Stimmen brachten ihr den dritten Nationalratssitz der SP Aargau hinter Gabriela Suter und Cédric Wermuth ein. Brizzi ist seit Langem politisch aktiv. 2001 wurde sie erstmals in den Grossen Rat gewählt, aus dem sie sechs Jahre später aus privaten Gründen wieder zurücktrat. Vor ihrer Wahl in den Nationalrat engagierte sie sich aber schon seit zwölf Jahren wieder als Grossrätin. Ennetbaden hatte übrigens schon einmal einen SP-Nationalrat in Bern: Hans Zbinden, Bundesparlamentarier von 1987 bis 1991 und von 1993 bis 2002.

Christof Seiler, Statistiker

von Beat Bumbacher, Text, und Alex Spichale, Bild

Welches Medikament für was? Diese Frage beschäftigt Christof Seiler in seinem beruflichen Alltag. Als Informatiker forscht er in einem Bereich, in dem sich Biologie, Medizin und Spitzentechnologie vereinen.

Profi-Velorennfahrer verbrauchen während eines Wettkampftages rund 5000 Kalorien. Wie sich ihr Ernährungsplan idealerweise zusammensetzen soll, dafür haben Christof Seiler und seine Forschungsassistenten ein Modell entwickelt. Und der Erfolg scheint ihnen recht zu geben: Das Team, das ihren Empfehlungen gefolgt ist, hat schon zweimal die Tour de France gewonnen.

Natürlich, so fügt Christof Seiler beim Gespräch in seiner Wohnung an der Höhtalstrasse lachend hinzu, war dieser Essensplan nicht allein für den sportlichen Erfolg verantwortlich. Aber das Beispiel zeigt doch, dass auf den ersten Blick zahlenbasierte wissenschaftliche Forschung zu Anwendungen führen kann, die auch für Laien einleuchtend sind.

Seiler gehört zu jener Spezies Naturwissenschaftler, die weltweit vernetzt sind und für die nationale Grenzen kaum noch zählen. Heute ist er im Alter von Anfang vierzig Assistenzprofessor an der Universität im niederländischen Maastricht. Gleichzeitig forscht er in Zürich an der Uni-Klinik.

Aufgewachsen im Berner Oberaargau hat für ihn alles mit einem Informatikstudium an der Fachhochschule in Biel begonnen. Der weitere Weg führte über ein Doktorat in biomedizinischer Technik an der Uni Bern und im südfranzösischen Forschungszentrum Sophia Antipolis an die kalifornische Spitzenuniversität Stanford für ein vom Schweizer Nationalfonds

finanziertes «Postdoc»-Studium. Seilers Forschungsinteresse galt dabei immer mehr der Anwendung der Informatik in der Biomedizin.

Dabei gilt es mit statistischen Methoden aus riesigen Datenmengen von medizinischen Untersuchungen nutzbare Erkenntnisse «herauszukitzeln» wie sich Seiler ausdrückt. Diese Forschung, bei dem zunehmend auch Technologien wie Künstliche Intelligenz (KI) zur Anwendung kommen, fasziniert Seiler. Er und seine Frau Serena Bonaretti, die selber in der medizinischen Forschung tätig ist, verbrachten über fünf Jahre in Kalifornien. Sie lebten in San Francisco und dachten lange nicht an eine Rückkehr nach Europa. Als sich die Verhältnisse am Wohnort mit den dort zunehmenden sozialen Problemen immer mehr verschlechterten, zogen sie zunächst in die weitere Agglomeration der dortigen Bay Area.

Heute pendelt Seiler nicht mehr ins Silicon Valley, sondern von Ennetbaden nach Maastricht. Dazu kam es, nachdem es das Paar am Ende doch auf den alten Kontinent zurückzog. Bedingung war, für beide eine Stelle an einem Ort zu finden. Gepasst hat es dann an der Hochschule in der Stadt ganz im Süden der Niederlande. Das Bewerbungsgespräch dazu fand Online statt, und Seiler wie auch seine Frau wussten zu diesem Zeitpunkt rein gar nichts über Maastricht. «Wir haben dann nachgeschaut, ob es dort gute Restaurants gibt und ob der Ort auch schön anzuschauen ist», erzählt Seiler. Das Ergebnis fiel positiv aus.

In Maastricht hat Seiler im Rahmen einer 50-Prozent-Stelle eine Assistenzprofessur für Statistik am Institut für Computerwissenschaft inne, doch er befasst sich nicht einfach mit klassischer Statistik, sondern in einem umfassenderen Sinne mit wissenschaftlichem Um-

gang mit Daten («Data Science») und darüber hinaus mit Anwendungen von KI.

Der Wohnort von Seiler und seiner Partnerin liegt inzwischen wieder in der Schweiz. Nach Ennetbaden gekommen sind die beiden, als sie in Zürich selber nichts Passendes finden konnten und ihr Blick auf die Region Baden fiel.

In Zürich baut Seiler am Unispital ein Forschungsteam in der Abteilung für Rheumatologie auf. Während seine Frau an der Balgrist Campus AG als Forscherin tätig ist, fährt er während des akademischen Quartals jede Woche für drei Tage per Eisenbahn nach Holland. Dort unterrichtet und betreut er Studenten vom Bachelor- bis zum Doktors-Level, die aus ganz Europa nach Maastricht kommen.

Mit seinem Tätigkeits-Mix als Wissenschaftler und akademischer Lehrer zeigt sich Seiler zufrieden – auch wenn noch nicht abzuschätzen ist, welchen Verlauf seine Karriere noch nehmen wird. Die Atmosphäre für die Forschung sowohl in Maastricht als auch in Zürich bezeichnet er als höchst anregend. Der gesellschaftliche Nutzen seiner Tätigkeit ist für ihn dabei klar: Letztlich steht diese im Dienst des medizinischen Fortschritts. Die statistische Analyse einer Riesenzahl von Daten ermöglicht es herauszufinden, welches Medikament für die Behandlung eines Leidens am besten funktioniert. Dabei geht es nicht nur um das Testen, sondern auch um die Entdeckung von bisher unbekanntem Wirkungen von etablierten Arzneimitteln.

«Ziel ist es, die Biologie nicht nur zu beschreiben, sondern sie zu verändern» erklärt Seiler. Er zeigt sich überzeugt davon, dass im Verlauf der nächsten fünf bis zehn Jahre mittels KI viele neue Erkenntnisse für medizinische Behandlungen gefunden werden. Die gleichen Methoden finden auch in ganz anderen Bereichen ihre Anwendung: Ein früherer Student von Christof Seiler erstellt heute im Dienst einer Pensionskasse Finanz- und Investment-Prognosen.



Medizin-Informatiker Christof Seiler: Breiter Tätigkeits-Mix.

Weihnachtsbaumverkauf

Die Wald-, Natur- und Landschaftskommission organisiert am **Samstag, 16. Dezember, 8 bis 11 Uhr**, beim Mehrzweckgebäude Bachteli den traditionellen Weihnachtsbaumverkauf mit Rot- und Nordmantannen zu günstigen Preisen. Gegen ein kleines Entgelt wird der Christbaum nach Hause geliefert. Es gibt Glühwein und Lebkuchen.

Weihnachten in Ennetbaden

An **Heilig Abend, 24. Dezember, 16.30 Uhr**, findet auch in diesem Jahr die traditionelle ökumenische Waldweihnacht auf dem Merianplatz statt – mit Eröffnung des Adventsfensters Nr. 24 und dem Friedenslicht aus Bethlehem. Dieses kann mit nach Hause genommen werden (bitte Laterne mitbringen). Musikalische Begleitung: Benjamin Jeck, Trompete.

Am **Weihnachtstag, 25. Dezember, 10.30 Uhr**, findet in der Pfarrkirche eine festliche Wort-Gottes-Feier mit Kommunion und Kirchenchorbegleitung statt. Der Kirchenchor St. Michael führt die Missa brevis in F-Dur für Soli, Chor und Orchester des italienischen Komponisten Domenico Zipoli (1688–1726) auf. Zipoli wurde in der Toskana geboren, studierte in Florenz und Rom. 1716 wurde er Mitglied des Jesuitenordens, wanderte nach Argentinien aus und wurde dessen berühmtester Barockkomponist. Kurz vor seiner Priesterweihe starb er mit 37 Jahren an Tuberkulose. Die Noten der 1717 entstandenen Missa brevis wurden erst 1959 in Potosi in Bolivien wiedergefunden.

Musica Domestica in Ennetbaden

Am **Freitag, 26. Januar 2024, 20 Uhr**, ist die Musica Domestica mit dem Programm «L'Opéra et Caprice» zu Gast in der Kirche Ennetbaden. Das Programm mit Werken von Tschaikowski, Donizetti oder Saint-Saëns ist eine Danksagung an die Diversität. Ohne Di-



Komponisten Tschaikowski, Donizetti, Saint-Saëns.

versität entstehen keine Meisterwerke, ohne Meisterwerke keine Diversität. Die Meister des 19. Jahrhunderts haben es immer wieder geschafft, ihr Schaffen neu zu erfinden und die Einflüsse anderer Kulturen in ihre Werke einfließen zu lassen. Mit Reisen in andere Länder haben sie neue Blickwinkel erhalten und ihre Musik aus neuen Perspektiven betrachtet. Eintritt frei, Kollekte.

Veranstaltungen des «Treffpunkt»

Mittwoch, 31. Januar 2024, 20.15 Uhr
Treffpunkt im Ennetraum (Postplatz)
Der Ukraine-Krieg in Ennetbaden



Vor zwei Jahren zwang der russische Terrorangriff auf die Ukraine Millionen von Menschen zur Flucht – einige davon leben seither mitten unter uns, auch in Ennetbaden. **Jörg Buckmann** reist schon seit 15 Jahren regelmässig in die Ukraine, hat dort Freunde und Familienangehörige – und durch den Krieg ungefähr 20 neue Freunde gefunden – eine Gruppe Geflüchteter hier in Ennetbaden. Zusammen mit seiner Frau und der Gemeinde setzt er sich für sie ein. Er berichtet von seinen Erlebnissen und den Erzählungen der Geflüchteten. Er zeigt auf, warum einige schon zurückgekehrt sind und andere nicht. Wie sie über die Schweiz und Ennetbaden denken. Und von lustigen Erlebnissen und traurigen Schicksalen. Jörg Buckmann lebt mit seiner Frau Olga, einer gebürtigen Ukrainerin, seit bald 15 Jahren in Ennetbaden. Er ist selbstständiger Berater für Marketing und Kommunikation.

Dezember

	Bis 24.12.	Adventsfenster	Gemeindegebiet
Sa	17.12.	Weihnachtsbaumverkauf, 8–11 Uhr	Mehrzweckareal Bachteli
So	24.12.	Ökum. Waldweihnachtsfeier, ab 16.30 Uhr	Merianplatz
Mo	25.12.	Wort-Gottes-Feier mit Kommunion, 10.30 Uhr	Pfarrkirche St. Michael

Januar 2024

So	7.1.	Dreikönigstag-Familiengottesdienst, 10.30 Uhr	Pfarrkirche St. Michael
So	7.1.	Neujahrsapéro, 17.30–20.30 Uhr	Brasserie Schwanen
Mi	17.1.	Büchertauschbörse, 14–16 Uhr	Ennetraum
So	21.1.	Musik-Café mit den «Funkybees», 15 Uhr	Ennetraum
Do	25.1.	2teiliger Themenabend: Resilienz im Alltag, 19.30–21.30 Uhr	Ennetraum
Fr	26.1.	Konzert Musica Domestica, 20 Uhr	Pfarrkirche St. Michael
Mi	31.1.	Treffpunkt, mit Jörg Buckmann 20.15 Uhr	Ennetraum

Februar 2024

Do	1.2.	2teiliger Themenabend: Resilienz im Alltag, 19.30–21.30 Uhr	Ennetraum
Mi	7.2.	Sirenentest, 13.30–14 Uhr	
Mi	21.2.	Büchertauschbörse – Literaturtreff, 14–16 Uhr	Ennetraum
Fr	23.2.	Kino Plus: Film mit Gesprächsrunde / 18.30 Uhr	Ennetraum
So	25.2.	Musik-Café: Schuberts «Winterreise», 15 Uhr	Ennetraum
Mi	28.2.	Treffpunkt, mit Irène Isler und Roger Casagrande, 20.15 Uhr	Ennetraum

März 2024

Sa	2.3.	Altpapiersammlung	Gemeindegebiet
Do	14.3.	Mitgliederversammlung Ennetraum	Ennetraum

Infos und Termine zu Kursen/Veranstaltungen im Ennetraum: www.ennetraum.ch

Mittwoch, 28. Februar 2024, 20.15 Uhr

Treffpunkt im Ennetraum (Postplatz)

Ennetbaden–Spanien und zurück, per Velo



Mit zwei Velos, vier Satteltaschen, einem Zelt und viel Vorfreude in Ennetbaden losgeradelt und nach 16 Wochen und 6770 Kilometern, mit unzähligen, unvergesslichen Erlebnissen und bereichernden Begegnungen wieder gesund und glücklich zu Hause angekommen – darüber berichten die Ennetbader **Irène Isler** und **Roger Casagrande**. Interessierte Veloreisende erhalten ausserdem wertvolle Einblicke in die Ausrüstung und Planung eines solchen Reiseabenteuers.

Die **Bar im Ennetraum** ist **ab 19.45 Uhr geöffnet**. Weitere Infos: ennetraum.ch/treffpunkt/

Ennetraum sucht Verstärkung

Der Verein Ennetraum **sucht** zur **Verstärkung des Vorstands** Personen, die Freude an Kultur haben und gerne an der Entwicklung des Ennetraums mitwirken möchten. Interessierte sind eingeladen, sich bei der Präsidentin Anita Anabitarte (anita.anabitarte@ennetraum.ch) zu melden. Es besteht die Möglichkeit, an einer Vorstandssitzung teilzunehmen und so einen Einblick in die Vorstandsarbeit zu erhalten sowie den Vorstand kennenzulernen. Nächste Mitgliederversammlung: **14. März 2024**.



Boglarka Nagy, 40, lebt seit 2009 in Ennetbaden. Sie ist alleinerziehende Mutter von Zwillingen (13-jährig) und arbeitet als Lehrerin und schulische Heilpädagogin. Ihre Interessen: Lesen, Backen, Zeichnen, Wandern, Vorträge über Autismus halten, Elternberatung.

Leben mit Herausforderungen

Am 11.11.2010 um 17 Uhr wurden wir eine Familie – Vater, Mutter und Zwillinge: ein Bub und ein Mädchen. Einige Wochen nach der Geburt bekam unser Sohn die Diagnosen Kleinwuchs und Autismus-Spektrum-Störung. Es begann ein Leben ohne Spontanität. Ich lief anstatt mit normalem Kinderwagen mit einem Reha-Buggy herum, wir trugen den Sprachcomputer überallhin mit, da unser Sohn mit vier noch kein Wort redete. Der Alltag drehte sich um Therapien: Physiotherapie, Ergotherapie, Neurofeedback, Tomatis. Immer musste ich meine gesunde Tochter mitschleppen, daneben blieb jahrelang fast keine Zeit für sie und ihre Bedürfnisse. Schweren Herzens entschieden wir uns schliesslich für einen Schulwechsel und ein Internat für den Bruder. Ich hatte jahrelang Gewissensbisse, an jedem Montagmorgen musste ich weinen, fand es nicht normal, ein siebenjähriges Kind für eine ganze Woche loszulassen. Heute weiss ich, es war die richtige Entscheidung, wir fanden unsere Balance wieder, ich konnte meine Vollzeitmami-Stelle aufgeben und wieder arbeiten gehen.

Leider waren diese herausfordernden Jahre zu viel für unsere Ehe. Seit April 2023 gehen mein Mann und ich auf getrennten Wegen weiter, pflegen aber einen respektvollen und guten Kontakt zueinander. Autismus, Elternberatung ist mein Lebensweg geworden. Ich engagiere mich in der Konferenz der aarg. Behindertenorganisationen (KABO) für Menschen mit speziellen Bedürfnissen. Seit sieben Jahren leite ich im Karussell Baden eine Selbsthilfegruppe für Eltern,

die autistische Kinder haben. Und ich bin Gründungsmitglied beim Verein Inklusion Aargau.

Sensibilisierung der Gesellschaft ist meine Herzenssache. Ich finde, was wir besser kennen, können wir auch besser verstehen und unterstützen. Unsere Gesellschaft ist allerdings noch sehr weit von dem Punkt entfernt, an dem Behinderung Normalität wird. Wir Eltern wünschen uns eine inkludierte, empathische Gesellschaft, Akzeptanz von sichtbaren und unsichtbaren Behinderungen. Wir möchten, dass man an unsere Kinder denkt, wenn ein neuer Spielplatz gebaut wird oder wenn verschiedene Familienanlässe, Programme geplant werden. Es wäre so schön, ein unterstützendes Gesundheitssystem bzw. soziales System zu haben, das uns Eltern anstatt mehr Steine in den Weg zu legen mehr Hilfe und familienergänzende Unterstützung anbieten würde, damit wir einmal auch ein bisschen aufatmen können. Ja, unser Leben ist manchmal hart, aber wir geben alles, um unseren Kindern ein Leben zu ermöglichen, das so normal ist wie das von jedem anderen Kind. Erinnert uns nicht an unsere Situation, indem ihr uns bemitleidet. Greift uns lieber unter die Arme, helft uns mit einer simplen Geste und wertschätzt dadurch, was wir täglich leisten.

Redaktionsschluss und Impressum

Redaktionsschluss Nr. 1/2024 Montag, 12.2.2024

Redaktionsanschrift «Ennetbadener Post»,
Gemeindekanzlei, Grendelstr. 9, 5408 Ennetbaden
Tel. 056 200 06 01
E-Mail: gemeindekanzlei@ennetbaden.ch

Redaktion Gemeinde Sarah Gähwiler

Redaktion, Produktion Urs Tremp, Baden

Layout, Gestaltung satz®, Ennetbaden

Druck Schmah Offset&Repro AG, Ehrendingen